



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

585 (14.12.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-176011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-176011)

Clemenceaus Feldzug gegen die „Landesverräter“.

Gaillaux vor dem Kriegsgericht.

Clemenceau scheint eine große Rolle als großer Ankläger der „Vaterlandsverräter“ spielen zu wollen. Erst kam sein gemaltiger Freund und Maloy an die Reihe und nun stürzt er sich auf Gaillaux. Wie gemeldet, hat der Militärregimentar von Paris als Vertreter der Kriegsgerichtlichen Behörde die Aufhebung der parlamentarischen Immunität gegen Gaillaux und den sozialistisch-radikalen Abgeordneten Loustalot beantragt. Der Name des letzteren nicht neu und unermüdet auf. Der Antrag gegen Gaillaux dagegen nicht mehr überraschend. Schon seit 1911, da er als Ministerpräsident das Verbrechen beging, die Krise zu gabir durch die Abtretung eines Stückes des Kongo für den erwerb Rarokkos friedlich mit Deutschland zu begleichen, ist er in den französischen Nationalismus aller Farben der „Verräter“, der Frankreich an Deutschland verkaufte. Für die in schändlicher Wohlhabendheit dahinslebende Bourgeoisie ist er der Verräter ihrer Interessen, der mit der Einkommenssteuer ihr ruhiges Dasein den revolutionären Mächten und den der Zeit ausgelieferte. Der verdoppelte Haß entlud sich in neuem über ihn, als nun über den Enttauschungen des Krieges die Friedenssehnsucht erwachte, und er steigerte sich demselben Maße, als es Gaillaux in letzter Zeit offensichtlich lang, in der Enttäuschung der gegen ihn von neuem ererbten Verdächtigungen, in der Verteidigung seiner ehemaligen Politik und in der Verkündung seines jetzigen politischen Programms, das bei allem Eintreten für die nationale Verteidigung doch nicht den Vernichtungskrieg bis zum äußersten redigte, sich in der Kammer wie im Volke Gehör zu verschaffen, ohne jedoch von Lollhütern des Nationalismus niederschrien oder auf der Straße mit Steinen beworfen zu werden. Auch hier aber war es wieder Clemenceau, der mit seinen Nationalisten in der Beschuldigung gegen Gaillaux gemeinsame Sache machte, daß er die eigentliche Seele dieser Demissionen im Land sei. Die Beweise blieb Clemenceau auch hier wieder schuldig, trotz aller Aufforderungen Gaillaux, sie zu liefern. Andererseits trat nun auch Gaillaux gegen den nationalen Verteufelungsfeldzug in die Schranken, indem er seinen Hauptanliegen Herod wegen Verteufelung vor das Kriegsgericht laden ließ. Auch hier wäre Clemenceau ohne Zweifel als Zeuge berufen worden, um seine Beweise gegen Gaillaux vorzulegen.

Der Senat als Strafgerichtshof über den Fall Maloy und das bürgerliche Schwurgericht über den Fall Gaillaux, so standen also die Dinge, als nun plötzlich die Militärgerichtsbarkeit eingreift, um den letzten Fall sich zu eignen zu machen, bevor noch das Schwurgericht darüber zu urteilen in der Lage sein wird. Ihre Anklage lautet nicht weniger, als daß er „die Sicherheit des Staates durch Mordanschläge gefährdet haben sollte, die geeignet waren, die Bündnisse Frankreichs mit fremden Mächten zu schädigen“. Das geht auch auf die von Clemenceau insbesondere vorgebrachte Beschuldigung, daß Gaillaux bei seinem vorjährigen Aufenthalt in Rom mit italienischen Neutralisten Umtriebe gegen die Fortsetzung des Krieges aufgenommen habe. Die Anklage des Kriegsgerichts lautet ferner auf „Einvernehmen mit dem Feinde“, also auf unmittelbaren Hochverrat, und schließlich auf Verbeugung gegen den Krieg. Die Hochverratsanklage haben die Gegner Gaillaux schon vorher durch die Beschuldigung bestimmt, daß er der Mitschuldige und Helfershelfer der Amereyda, Bolo und Genossen sei. Man wird nun zunächst abwarten müssen, was die Kammer zu dem Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Unverletzlichkeit Gaillaux sagen wird. Sie wird sich vielleicht in der Beantwortung dieses Antrages von denselben Erwägungen wie in dem Falle Maloy leiten lassen, daß sie nämlich ihm Folge gibt zu dem Zwecke, durch das Gericht dem Lande die Wahrheit vorlegen zu lassen, ohne selbst zu der Anklage Stellung zu nehmen. Aber das Gericht wäre in diesem Falle nicht der Staatsgerichtshof des Senats, sondern das Kriegsgericht. Und in drohender, bestemmender Erinnerung stehen vor dem gesamten Republikanismus noch jene Kriegsgerichtsunterjudungen und Urteile, welche, wie der Fall Dreyfus, das Land hart an den Rand des Bürgerkrieges brachten. Der Fall Gaillaux hat ganz den Anschein, daß er diese Krise in einer Form wiederholen würde, die der Republik und dem Land noch weit gefährlichere Erschütterungen bringen könnte.

Die Anklagen.

Paris, 13. Dez. (Bris.-Tel.) In der Kammer wurde gestern Nachmittag das Ansuchen der Ermächtigung zur Strafverfolgung Gaillaux erörtert. Der Brief des Militärregimentars von Paris, der die Aufhebung der parlamentarischen Immunität verlangt, lautet folgendermaßen: Im Laufe von Untersuchungen wegen Verbindungen mit dem Feinde, die gegenwärtig von den bürgerlichen und militärischen Gerichten verfolgt werden, wurden bei fast allen Beschuldigten zahlreiche, von Joseph Gaillaux ausgehende Briefe entdeckt, die seinen Zweifel über die zwischen ihm und den Angeklagten bestehenden Beziehungen lassen. Die Prüfung dieses Schriftwechsels ist besonders beunruhigend und mußte besonders die Aufmerksamkeit der Justiz auf sich ziehen. Es ist schon schwerwiegend, wenn ein Staatsmann von der Stellung Gaillaux, der die höchsten Staatsstellungen innehat, der die Ehre hatte, die Politik des Landes zu leiten und der ganz in seiner Eigenschaft als Führer einer großen Partei auftritt, enge Beziehungen und eine nicht zu bestrittene Vertraulichkeit mit französischen oder ausländischen Abenteurern unterhält, die ihre Handlungen, Bestrebungen und Rundgebungen seit Beginn des Krieges selbst weniger Unterirdischen verächtlich machen mußten. Gewiß begreift man, daß ein bedeutender Politiker zufällig dahin kommen kann, mit Personen vorübergehende Beziehungen anzuschließen, deren Bewegungen er nicht kennt und die, sein Vertrauen missbrauchend, unter dem Schutze seines Namens und seines Einflusses die schlimmsten Abenteuer auszuführen suchen. Aber derartige Schwächen werden gefährlich, wenn sie sich öfters wiederholen, wenn sie jahrelang andauern, wenn sie die davon Betroffenen dazu führen, sich in die bedauerlichen, ihn blässelnden Handlungen hineinzugehen zu lassen. Jedenfalls wird Gaillaux, selbst wenn er seine Untertänigkeit bei Beginn dieser Beziehungen beweisen kann, erklären können, daß er sie nicht abgebrochen hätte, als er die Anklagen der Senats kennen lernte, denn er in unklarer Weise seinen vertrauten Umgang gönnte, obwohl es ihm an Warnungen aller Art nicht fehlte. Der im Laufe der Untersuchungen gegen Bolo beschlagnahmte Briefwechsel wirkt besonders beunruhigend. In mehreren von Gaillaux an Bolo zwischen dem 1. Mai 1914 und dem 26. Juli 1917 geschriebenen Briefen fordert Gaillaux Bolo wiederholt auf, sich bei ihm einzufinden, da er eine Menge Dinge mit ihm zu besprechen habe, die er nicht beliebig mitteilen könne.

Der Gouverneur von Paris fügt hinzu: Der Briefwechsel wurde eingehenden Wendungen fortgesetzt, selbst nach dem Zeitpunkt, als Bolo die Anklage des Hochverrats gestellt war. Gaillaux bewahrt dem Angeklagten dieselbe Anhänglichkeit. Die Briefe bezogen, daß beide eine gemeinsame Angelegenheit hatten und Vertraulichkeiten untereinander hatten,

die sie mit Vorsicht umgeben hatten und die genügten, um sie verdächtig zu machen. Am 5. August 1917, wenige Tage vor Bolo's Verhaftung schreibt Gaillaux ihm, um es neuerlich als notwendig hinzustellen, daß der Feldzug gegen ihn aufhöre.

Der Gouverneur von Paris spricht dann noch von den Beziehungen Gaillaux zu Amereyda. Er sagt, daß er ihm eine gewisse Dankbarkeit für reichlich bezahlte Dienste bewahrt, die er ihm zur Zeit des Trages bewiesen habe. Weisheit hat sein feindseliges Gefühl nicht aufgehört als die Zeitung „Bonnet Rouge“ 1915 ihren verabscheuungswürdigen desatellischen Feldzug begann, der bereits den späteren Hochverrat voraussehen ließ. Der beschlagnahmte Briefwechsel wird während des Jahres 1916 und bis zur Stunde der Gerichtsverhandlung im Jahre 1917 fortgesetzt. Gaillaux mißbilligte den Feldzug Amereydas und erregte nicht, sondern beglückwünschte ihn zu den Erfolgen und drückt ihm sein Bedauern aus, daß er nicht zwei von ihnen, die zweifellos von der Zensur angehalten worden seien, an alle Senatoren und Deputierten schicken könne. Gaillaux bewilligte ihm am 27. 7. 1915 für den Artikel: „O diese Engländer“; am 6. 8. 1915 überreichte er ihm einen Brief eines gewöhnlichen Berichterstatters und spricht über die Verhöhnung des Hauses Coburg mit Rom, die ihm als Last und Bedeutung erschwelet und kennzeichnet die Bedingungen einer Umwandlung der Balkanpolitik. Die Anklageerörterung erwähnt weiter, daß sich Gaillaux Sympathien Ärgernisse auf die ganze Umgebung Amereydas erstreckten. Zuerst hätte man in seinen Handlungen nur bedauerliche Unvorsichtigkeiten sehen können, aber eine neue Tatsache hätte sie in ernsteren Licht erscheinen lassen.

Der Militärregimentar erinnert weiter an die Angelegenheit Cavallini und an die Bewegung, die Cavallini, der von Suofelso und Comby vorgeführt wurde, mit Gaillaux hatte. Einige Tage später wurde Comby und Suofelso von Cavallini in Lausanne empfangen und eine Unterredung mit dem Khepide, in der es sich, wie sie sagten, darum handelte, die Türkei von Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Bündnis loszureißen. In der gleichen Zeit findet Gaillaux mit einem Paß, der auf den Namen Joseph Rensuard lautet, Cavallini in Rom wieder. Die Handlung Gaillaux in Rom trage so bedeutenden Charakter, daß es nicht möglich ist, achillos daran vorüberzugehen.

Paris, 13. Dez. (Bris.-Tel.) Meldung der Agence Havas. Dem Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung gegen Gaillaux sind Dokumente beigelegt, deren Zuverlässigkeit gewiß ist und die sich im Ministerium des Auswärtigen befinden. Es geht daraus hervor, daß Gaillaux im Dezember 1916 in Rom mit Persönlichkeiten in Beziehung getreten ist, die in jeder Hinsicht verdächtig sind, nicht nur wegen ihrer Vergangenheit und ihren offensichtlich neutralistischen Anschauungen, sondern auch wegen ihrer wohlbestimmten deutsch-freundlichen Beziehungen und Gefühle. Wegen dieser Gefühle standen sie schon damals im Verdachte, die Interessen Deutschlands in Italien zu fördern, ein Verbot, der seitdem durchaus gefährdet wurde, da drei davon als Mitschuldige Cavallinis verhaftet worden sind. Noch schwerere Tatsachen wurden entdeckt im Laufe einer Unterredung, die Gaillaux in Rom hatte. Sogar in Gegenwart von bedeutenden Persönlichkeiten soll er sich nicht scheut haben, verbrecherische Propaganda zu machen. Er legte dar, das Ministerium Briand sei kurz vor dem Sturze und würde zweifellos durch das Ministerium Clemenceau ersetzt werden, das nur durch die Verschärfung des Krieges bestehen könne, aber durch neue militärische Anstrengungen schnell erschöpft werde. Frankreich könne den Kampf nicht über das Frühjahr 1917 hinaus fortsetzen. Dann werde er die Macht übernehmen und den Frieden unterzeichnen. Italien müsse sich also vorbereiten, mit Deutschland einen Sonderfrieden zu schließen. Die Welt werde erkaunt sein über die Vorteile, die Deutschland Italien und Frankreich werde gewähren können. Denn alle Kriegskosten würden von Rußland und dem Balkan getragen werden müssen. Serbien werde verschwinden, damit geschähe ihm nur Recht. Auch Rumänien werde verschwinden. Das sei ein Unglück, aber es sei besser, daß Rumänien bezahle.

Schließlich ist jene Schlussfolgerung zu erwähnen, deren Einführung allein genügt, um ihre Schwere zu kennzeichnen und das von Gaillaux verfolgte Ziel darzustellen scheint: Sobald der Frieden unterzeichnet ist, werde Frankreich ein Bündnis mit Deutschland, Italien und Spanien schließen gegen Rußland und England, die wirklichen Feinde jener Völker.

In der Begründung des Antrages wird dann die tiefgehende Befürchtung dargelegt, die diese Reden in politischen und diplomatischen sowie militärischen Kreisen Italiens und unter den Besatzern in Rom verursacht haben. Die Frage wurde aufgeworfen, ob man nicht zu der brutalen Methode der Ausweisung greifen solle. Die Befürchtungen Rumänien und Serbiens stehen Warnrufe aus. In der Presse wurden heftige Proteste durch die Journalisten unternommen.

Der Antrag auf Genehmigung der Strafverfolgung schließt folgendermaßen: Aus der Gesamtheit der angeführten Tatsachen ergeben sich ausreichende Verdachtsgründe gegen Joseph Gaillaux, während des Krieges die Auflösung unserer Bündnisse im Verlaufe des militärischen Unvorsichtens betrieben und so die feindlichen Mächte unterstützt zu haben, Verbrechen, die nach Artikel 76, 77, 78 des Strafgesetzbuches und 235 und 241 des Militärstrafgesetzbuches zu ahnden sind.

Eine Aufforderung Gaillaux an Clemenceau.

Bern, 13. Dez. (Bris.-Tel.) Egoner Blätter melden aus Paris: Bei Beginn der gestrigen Kammereröffnung, der die Deputierten fast vollständig bewohnten, bestieg Gaillaux die Rednertribüne und erklärte, er war abwesend, als der Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität eingebracht wurde. Die Regierung wußte das wohl, wäre er, Gaillaux, dagesessen, als der Antrag eingebracht wurde, wäre er sofort auf die Rednertribüne gestiegen (Bewegung in der Kammer, Zurufe auf verschiedenen Bänken, Protest auf der äußersten Linken). Gaillaux fuhr fort: Ich glaube, daß ich wenigstens ein Anrecht auf die Unparteilichkeit aller meiner Kollegen habe. Ich werde in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, alles-Geschwäh über mich niedriger zu hängen, das auf nichts beruht. Ich werde der Kammer auch alle Erklärungen über meine Politik vor und während des Krieges geben. Clemenceau ist natürlich nicht zugegen, aber ich bitte meine anwesenden Amtsgenossen, ihm zu sagen, daß ich ihn für einen der nächsten Tage zu einer Unterredung auf fordere.

Gaillaux, der zuerst leise sprach, erhob schließlich seine Stimme. Auf einigen Bänken der äußersten Linken, den Liberalen und Sozialisten halfte man Beifall. Die Kammermehrheit beobachtete Stillschweigen.

Die Stimmung im Lande.

Bern, 13. Dez. (Bris.-Tel.) Die ganze französische Presse ist voll von Kommentaren zur Affäre Gaillaux. Die Erörterungen sind meist sehr leidenschaftlich gehalten. Beachtenswert ist ein Artikel Semblats in der „Lanterne“. Darin heißt es: Aus den Erörterungen werden zwei Dinge hervorgehen: 1. Wird die ganze Welt vom dem Gedanken erfüllt sein, daß das Kriegsgericht, das Gaillaux abzuurteilen

hat, über eine Hauptfrage der auswärtigen Politik ein Urteil aussprechen wird; 2. muß jedermann heute feststellen, daß die öffentliche Meinung Gaillaux nicht günstig ist. Auf der einen Seite stehen die Leute, die ihn mit leidenschaftlicher Heftigkeit angreifen, auf der anderen Seite die Personen, die Jurisdiktion über oder Gaillaux ihre Sympathie bewahrt haben. Man kann wohl sagen, daß es keine Gaillaux-Partei gibt. Aber, wenn Gaillaux Donnerstag oder Freitag in der Kammer sein allgemeines Exposé über die Politik abgibt, die man ihm unterwirft, wenn er diese Politik für sich in Anspruch nimmt und für die Sache des Friedens eintritt, wenn er die Lage Frankreichs und der Entente zu Anfang des Sommers mit der jetzigen Lage vergleicht, wie sie aus den militärischen Operationen in Italien und dem Nachgeben Rußlands resultiert, wenn er bedauert, daß man den günstigen Augenblick nicht ausnützt, als die Entente beinahe gewonnenes Spiel hatte, so wird es vielleicht morgen eine Gaillaux-Partei geben. Diese Darlegungen werden im Lande und in der Armee tiefen Eindrücke erwecken. Diese Folgen wünschte ich mir, fürchte sie aber.

Neue Strafverfolgungen bevorstehend.

m. Köln, 14. Dez. (Br.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung deutet die „Victoire“ neue Strafverfolgungen gegen bekannte Politiker an. Man nennt einen Senator und eine Reihe von Abgeordneten und Journalisten.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Bris.-Tel., g. R.) Einer Genfer Meldung zufolge läßt Gaillaux im „Recht Journal“ erklären, er werde die gegen ihn und seine Freunde gesprochene Beschuldigung in der Kammer gründlich zu erledigen wissen. Gaillaux werde in der Kammereröffnung am Donnerstag das Wort ergreifen. Die „Humanität“ schreibt, die Qualifikation Gaillaux an die Militärbehörde würde einen Aufstand der Pariser Arbeiterklasse zur Folge haben.

Die Lage in Rußland.

Haftbefehle gegen die Gegenrevolutionäre.

Petersburg, 13. Dez. (Bris.-Tel.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Folgender Erlaß ordnet die Verhaftung der Gegenrevolutionäre, der feindlichen Militär- und Zivilisten an: Die führenden Mitglieder der Kadettenorganisationen müssen, da sie Feinde des Volkes sind, verhaftet werden und durch revolutionäre Gerichtshöfe abgeurteilt werden. Die Sowjets ihrerseits müssen Maßnahmen zur Überwachung der Kadettenorganisationen im Hinblick auf ihr Einverständnis mit dem Militär und den Zivilisten Kaledins und Kornilows gegen die Revolution treffen. Der Erlaß tritt mit dem Augenblick der Veröffentlichung in Kraft.

Eine Demonstration der Kadetten.

Petersburg, 13. Dez. (Bris.-Tel.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur veranstalteten die Kadetten gestern eine Kundgebung vor dem Taurischen Palast, an der sich einige Tausend Menschen beteiligten. Einige 30 Personen drangen in den Palast ein und erklärten sich als verfassunggebende Versammlung. Die Petersburger Telegraphen-Agentur bezeichnet diesen Vorfall als wenig ernst und lächerlich.

Rußland und ein internationaler Rechtsbund.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Br.-Tel., g. R.) Matin berichtet aus Petersburg: Lenin wird der Volkvertretung den Antrag unterbreiten, auf die Bereitwilligkeit Rußlands zum Eintritt in einen alle europäischen Mächte umfassenden Rechtsbund.

Finnland scheidet aus.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Br.-Tel., g. R.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Der alte finnische Landtag hat den Antrag der Regierung angenommen, der das Russische Finnland aus den Reihen der Kriegsführer den erklärt.

Dr. Stresemann über die Verhandlungen mit Rußland.

Berlin, 14. Dez. (Aus unserem Berliner Büro.) Über Deutschlands Gegenwart und Zukunft sprach gestern in einer glänzenden, wiederholt von stürmischer Zustimmung begleiteten Rede der Abg. Dr. Stresemann in den Bräuhäusern des Reichstags vor einer tausendköpfigen Versammlung. Seine Ausführungen über die gegenwärtige Lage gipfelten in den Waffensstillstandsverhandlungen mit Rußland. Was aus aus diesen aus Rußlands Rot geborenen Verhandlungen sich ergeben möge, Deutschland müsse sie als militärischer Sieger durch führen. Von einer territorialen Unverschränktheit Rußlands könne jetzt, da es sich in Teile auflöse, überhaupt nicht mehr die Rede sein. Das alte Rußland sei dahin. Wir hätten das Recht, den Boden unserer Eroberungen zu ernten. Bismarcksche Friedensschlüsse müßten für uns vorbildlich sein. Sie hätten stets die Erweiterung von Deutschlands Macht im Auge gehabt, aber auch den Zweck, aus dem Feind einen Freund und Nachbar in der Zukunft zu machen, ihm wirtschaftlich zur Seite zu stehen. Der Redner tritt dann für den Bekanten ein, daß bei den Verhandlungen die militärische Oberleitung mit spreche, die, welche die Zukunft Deutschlands geschaffen habe.

Zum Schluß verbeugte sich Dr. Stresemann über die jetzige Lage der Entente, welche durch Rußlands Ausschelden als hoffnungslos zu betrachten sei. Darum würden auch Englands Erfolge in Syrien, Mesopotamien und Afrika bedeutungslos werden, denn das Schicksal aller dieser Besitzungen würde auf den Schlachtfeldern Europas entschieden.

Eine Bewegung der Deutschen in Südbrasilien?

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Br.-Tel., g. R.) Daily Chronicle berichtet: Die amerikanische Presse veröffentlicht beunruhigende Nachrichten aus Südbrasilien, denen zufolge die deutsche Bevölkerung, die auf 4-500 000 geschätzt wird, eine förmliche Revolution durch eine Anzahl Streiks in Gang gebracht hat. Der gesamte Eisenbahnverkehr in Südbrasilien wurde eingestellt und die Regierung sieht sich zur Mobilisierung der Armee genötigt. Die Rohungsmitteltransporte aus Brasilien sind infolge der ausgedehnten Streiks völlig lahmgelegt.

Der Arbeiterausstand in Buenos Aires.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 14. Dez. (Br.-Tel., g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Der Arbeiterausstand in Buenos Aires und La Plata dauert fort. Die Lage ist, wie die Agencia Americana meldet, derart ernst, daß die Regierung einen Schiedspruch zwischen Arbeitern und Arbeitgebern plant. Zur Unterdrückung der Ausschreitungen seien strenge Maßnahmen getroffen.

Kriegserklärung Kubas an Oesterreich-Ungarn.

Amsterdam, 13. Dez. (Bris.-Tel.) Neuter meldet aus New York: Nach einer Depesche aus Kuba hat das Repräsentantenhaus den Kriegszustand zwischen Kuba und Oesterreich-Ungarn beschlossen.

Gestern Nachmittag ereignete sich bei der Haltestelle Blumenstraße ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 40 Jahre alte Otto Hübner, der zuerst beim Jägerbataillon tätig war, wollte auf der linken Seite auf der nach fahrenden elektrischen Straßenbahn springen. In diesem Augenblick kam ein Straßenwagen der Firma Benz in gleicher Richtung dahergefahren, der Hübner beobachtete den Wagen nicht und lief in ihn hinein. Hübner wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach Einlieferung in das Akademische Krankenhaus starb. Den Straßenwagenführer trifft nach Angaben von Zeugen an dem Unfall kein Verschulden, da er rechtzeitig Warnungsglocken abgab. — Eine 66 Jahre alte Witwe aus der Kasperstraße 40 sprang gestern in selbstmörderischer Absicht von dem Balkon ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung. Die Lebensmüde wurde schwer verletzt und dem Akademischen Krankenhaus verbracht.

Waldhörn, 13. Dez. Hauptlehrer Jakob Hoffmann, der 41 Jahre lang (1875-1914) im Schuldienst stand und sich auch als Schriftsteller einen Namen gemacht hat, ist hier gestorben.

1. Jahr, 12. Dez. Wie die Lehrer Zg. mitteilt, waren in der Umgebung von Friedrichsruh mehrere Leute mit dem Reittagen eines 90 Hektoliter behaltenden leeren Spiritusfasses beschäftigt, als die in dem Fasse noch befindlichen Gele plötzlich explodierten und es in Stücke zerfiel. Hierbei erlitt der Oberlehrer Mehl schwere Verletzungen, zwei weitere Arbeiter wurden leichter verletzt.

Badische Politik.

Der Rücktritt des Staatsministers von Dusch

Nach dem Karlsruhe „Volksfreund“ unmittelbar bevor. Herr von Dusch ist schon seit Jahren herzleidend. Das Leiden hat sich in der letzten Zeit so verschlimmert, daß auf ärztlichen Rat ein weiteres Verbleiben in dem verantwortungsvollen Amte sich für den Staatsminister nicht empfiehlt. Nachfolger im Präsidium des Staatsministeriums dürfte der Minister des Innern Freiherr von Bodmann werden. Als Nachfolger im Ministerium der Justiz und des Auswärtigen wird der Präsident des Oberlandesgerichts und Mitglied der ersten Kammer Geh. Rat Düringer genannt. Derselbe ist ein hervorragender Jurist, der sich auch als juristischer Schriftsteller einen geachteten Namen verschafft hat. Bis vor wenigen Jahren war er Reichsgerichtsrat in Leipzig.

Badischer Landtag.

Die Einführung der vierten Wagenklasse.

Karlsruhe, 13. Dez. Die Budgetkommission legte heute Nachmittag ihre Arbeiten bei Titel Verkehrensstellen, Eisenbahnbetrieb, fort. Zunächst nahmen die einzelnen Kommissionen zur Sprache der Einführung der vierten Wagenklasse. Die Kommissionen dieser Kategorie beizulegen, bei Unterzeichnung der nach bestehenden Besetzen und unter Berücksichtigung verschiedener Wünsche, die Vertreter des Jentrums, der Nationalliberalen und der Reichstagsfraktionen, während die Sozialdemokraten und die fortschrittliche Volkspartei sich gegen die Beibehaltung des entsprechenden Budgetpostens (100 000 Mark) und somit gegen die Einführung der 4. Wagenklasse aussprachen. Es scheint also im Badischen Landtag unter dem Zwange der besonderen Verhältnisse eine Mehrheit für die vierte Wagenklasse sich gebildet zu haben, entgegen der bisherigen Auffassung der Vorstände. Eine eingehende Aussprache ergab sich über das einzuführende System, ob nämlich dem preussischen oder dem württembergischen der Vorrang zu geben sei. Von verschiedenen Seiten wurde dem württembergischen System das Wort geredet, weil es bei möglicher Erhöhung des Fahrpreises ausreichende Sicherheit bietet. Die Abstimmung über die Einführung der 4. Wagenklasse ergibt deren Annahme. Danach wird das preussische System mit Rücksicht abgelehnt, das württembergische System dagegen angenommen. Einen genaue Rückschlus auf die Meinung der Kammer selbst gibt die Abstimmung nicht, weil nicht klar ist, wieviele Stimmen in den Kommissionen hinter der einen oder der anderen Meinung stehen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden von verschiedenen Seiten Besatzwünsche vorgebracht; gegen eine neuerliche Zulassung der Premer zur Schöffengericht wurden von der Regierung Besätze erhoben. Man über gewisse Vorarbeiten in der Gegenwart geben Veranlassung zu dem Wunsche, daß die politischen Erörterungen und Gegenüberstellungen innerhalb der Generaldirektion aufhören mögen. Die Regierung erklärte über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährung des Fahrpersonals. Mit der Vermeidung der Frauen hat die Gesundheitsbehörde recht gute Erfahrungen gemacht; es sind gegen 2000 Frauen im Eisenbahndienste beschäftigt.

Weiter einige Wünsche bezüglich ungleichmäßiger Anwendung der Tarifkategorien von Gehältern für auswärtige Dienstposten wurde diskutiert. Der Finanzminister stellte eine Reorganisation der Bestimmungen über die genannten Gehältern nach dem Kriege in Aussicht.

Die Beschlüsse im Güterverkehr wurden eingehend erörtert. Die Güterpreise sind voraussichtlich in kurzer Zeit aufgehoben werden können. Über die neu einzuführende Einheitspreise für Güterzüge (es sind 11,5 Millionen Mark dafür auszumachen) wurde eingehend diskutiert, ebenso über die ungeheure Preissteigerung bei Anschaffung von Betriebsmitteln.

Die Sicherheit im nachstehenden, an die Wagen- und Griffbereitstellung stellt, wurden eingehend erörtert. Und diese günstigen Einblicke vertiefen sich in dem innig desolaten Abzug aus dem 1. Weltkrieg von Spole und in den verheerenden und mit enormen Geschwindigkeiten verlaufenden Lokomotiv-Veränderungen. Bislang den Bahnhöfen hatte neben zwei Eisenbahnen Stationen und Bahnhöfe geplant über „Güter-Verkehr“ von Eisenbahnen vor allem „Oxydation“ gemäß. Und wenn wir uns gerade in diesen dramatischen Momenten der faszinierenden Wiederbelebung des Landes erinnern, so soll doch anerkannt sein, daß die geistige Interaktion namentlich für das gebirgige Gebiet der Anden von moio eigenartigen Ausmaß fand. Die geschäftigen Hände fanden lebendige Anerkennung.

Theater-Nachricht.

Die heutige Vorstellung von „Charlotte Stöglig“ beginnt um 7 Uhr.

Morgen wird „Peterhans Wondschet“ wiederholt werden. Die Bilder und farbenreiche Handlung der Oper „Eros und Psyche“ von Kognod behandelt das Schicksal der arabischen Königin Psyche, die von Eros geliebt wird, ihn als Gott erschaut und zur Strafe als ungestaltete Schlangensängerin durch die Jahrhunderte irt. So wird sie als römische Straßenhändlerin, als bühnende Komme, als die Seele der französischen Revolution, bis sie an den reichen Baron von Wog gerät. Von Eros erfährt vor sich und der Welt glaubt sie ihr Haus an und tritt einfüßig in Eros Arme.

Madame für Jedermann.

Gente Freitag Abend 8½ Uhr legt Dr. Hartlaub seinen Vortrag über „Die Kunst der Götter“ fort. Der Redner wird sich weiter mit den Vorlesungen der sog. romanischen Stilperiode beschäftigen.

Geisterkonzert des Mannheimer Vocal-Quartetts.

So dem am Samstag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, im Kaiserhof stattfindenden Konzert des Mannheimer Vocal-Quartetts werden hier zum erstenmale die berühmten Volksliederstücke von Hermann Hölzer gesungen. Die vergangenen Jahre in München und Konstanz mit sensationellem Erfolg ihre Aufführungen erlebten. Herr Intendant Dr. Carl Hasemann wird einleitende Worte über das Leben Hölzers, welcher Dichtung die Texte zu Hölzer's Volksliederstücke zusammenfaßt, lesen.

Letzte Meldungen.

Die Bedeutung des deutschen Sieges bei Cambrai.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters Hermann Kaffke.

Kriegspressquartier, 13. Dezember. Mehr und mehr tritt die Bedeutung des deutschen Sieges bei Cambrai hervor. Der ist für Frankreich eine herbe Enttäuschung, weil das englische Volkstheater Kitcheners zum ersten Male eine schwere Niederlage erlitt und zwar in dem Augenblick, wo die Franzosen durch Abgabe starker Truppenteile an Italien sich im Vertrauen auf Englands Stärke schwächten. Der Sieg bedeutet aber auch etwas Neues: nämlich einen mit einem Schlage geführten siegreichen Gegenstoß, ohne langes Kämpfen, dessen vollständiges Gelingen die Gefangenenzahl und die geborgenen 117 unbeschädigten Geschütze beweisen, dessen Gelingen aber auch die Überlegenheit der deutschen Führung darthut. Die überlegten deutschen Gegenmaßnahmen führten die Abwehr mit dem Minimum, den Offensivgegenstoß mit dem Maximum der verfügbaren Kräfte. So gibt der deutsche Gegenstoß vielleicht einen Vorgeschmack dafür, daß uns auch eine weitergehende Absicht einmal gelingen könnte.

Die Entente verkündet triumphierend, der Durchbruch sei uns nicht gelungen. Ein solcher war gar nicht beabsichtigt. Wir waren zum Gegenstoß gezwungen, um die sehr ungünstig gewordene Stellung wieder herzustellen; besonders die Höhen bei Fontaine waren für die Beherrschung der Eisenbahnstrecke östlich davon höchst wichtig. Cambrai und Douai sind nun gesichert.

Der Schlag trägt die Bevölkerung von Cambrai voll Rechnung. Wären die Leute, die ich heute sprach, uns vielleicht nach dem Munde reden; die wieder geöffneten Läden, die belebten Straßen reden für die Wiederkehr des Vertrauens in die deutsche Befähigung. 100 Häuser haben mehr oder weniger gelitten. 20 tote Zivilisten sind gemeldet. Ohne Ausnahme erklären die Leute, daß die Beschießung sinn- und zwecklos gewesen; die deutschen Soldaten marschierten doch durch die Sperrfeuer, also hätten die 20 Granaten auf sie wohl keinen besonderen Eindruck gemacht. Aber die Zivilbevölkerung hätte schreckliche Stunden in den Kellern verbracht. Alle Leute, z. B. die Mutter des Erzbischofs, seien vor Schreck gestorben.

Das Trefferbild der Stadt zeigt nur eine ziemlich planmäßige Beschießung der beiden großen Anmarschstraßen. Im übrigen ist wahllos in die Stadt hineingeschossen worden. Der schönste Schmuck der Stadt, der von den Deutschen angestrichelte Jardin des Fleures, das Zirkushospital, wo Pfleger und Pflegerinnen, sowie alterschwache Greise und Greisinnen getötet wurden, wurde zerstört.

Das allgemeine Aussehen, bis auf die mit Glascherben und Schieferbruch bedeckten Straßen, hat nicht übermäßig gelitten. Aber die Dörfer vor Cambrai sind völlig zerstört, die von den Engländern aufgegebenen außerdem niedergebrannt. Vielleicht spielt bei der Zerstörungswut der Engländer die Vernichtung der reichen Industrie der Stadt auch eine Rolle.

Eine Huldigung der Stadt Krakau an den polnischen Regentenschatz.

Berlin, 13. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Eine Abordnung der Stadt Krakau mit dem Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Fedorowski an der Spitze, weilt diese Tage in Warschau, um dem Regentenschatz, dem Ministerpräsidenten und den städtischen Körperschaften ihre Aufwartung zu machen. Der Empfang beim Regentenschatz fand im Schloß statt. Der Bürgermeister von Krakau verlas eine Ergebenheitsadresse, in der im Namen der Bewohner Krakaus dem Regentenschatz und der neuen polnischen Regierung eine Huldigung dargebracht wird. Die Stadt Krakau, heißt es darin unter anderem, die wichtige des großen polnischen Staatswehns, welches erst heute teilweise wieder erbaut wird, gebiet noch immer zur politischen Einheit, über die dem reichsten Regentenschatz die oberste Staatsgewalt anvertraut wurde, umso stärker hilft sich unsere Stadt zurecht, zu der großen trotz allem ungetriebenen, unteilbaren polnischen Einheit.

Das Regentenschatzmitglied Fürst Lubomirski brachte in einer Ansprache seinen Dank für Krakaus Huldigung aus und schloß folgendermaßen: Eure Worte stärkten unsere Kräfte, trotz aller Hindernisse das einzig leuchtende Ziel vor Augen zu haben: Das ungetriebene und unabhängige Polen bildend — möge Gott das geben — werden wir uns durch die Hand der Welt, welche uns bisher trennte, zufällig aber vereinigen wird, beiderseitig die Hand reichen und eine unzerstörliche Einheit bilden. Ich begrüße auch alle Verklörer der zukünftigen Einheit.

Der Ministerpräsident Rudzinski empfing die Krakauer Abordnung im Kronenbergpalast. Fedorowski richtete an den Ministerpräsidenten Worte der Begrüßung und sagte Gottes Segen auf die neue nationale Regierung heraus, daß sie die Kraft haben werde, alle Wünsche, welche die polnische Regierung an sie knüpft, zu erfüllen. Ihn dankte der Ministerpräsident, welcher in seiner Ansprache hervorhob, daß in Galizien, als das nationale Leben im großen Maße erstarkt wurde, trotzdem sich die polnische nationale Konstitution hätte weiter entwickeln können. Ein Geist, welcher, ist in uns, ein polnisches Herz schlägt in uns. Später wurde die Abordnung vom Warschauer Stadtrat empfangen, wo herzliche Ansprachen getauscht wurden.

„Gedjina Politi“ erfährt, daß die Badische Mission der linken Partei beschlossen habe, eine Abordnung nach Wien und Budapest zu schicken, um mit den dortigen politischen Faktor in Fühlung zu kommen. Der Abordnung gehören Schanitz und Paschowski an.

Der italienische Bericht.

vom 13. Dezember. (W.B. Nichtamtlich.) Gestern bei Tagesanbruch nahmen die Artillerien zwischen Brenta und Piave den Kampf mit großer Stärke wieder auf. Während des Vormittags setzte uns ein Gegenangriff, den wir in der Abend des Cal Brello unternahmen, wieder in den Besitz eines großen Teiles der Schützengraben, die wir am vorhergehenden Tage nicht hatten zurückerobert können. Wir nahmen einen Offizier und 68 Soldaten gefangen. Auf dem Monte Calceino wurden zwei heftige Angriffe des Feindes abgelehnt und ihm blutige Verluste zugefügt. Gegen Mittag nahm der Gegner seinen Angriff östlich der Brenta wieder kräftig auf. Die Kampfhandlungen dauerten mit Erbitterung während des ganzen Nachmittags an.

In den Tälern, die sich von den Nordabhängen des Col Gebetto von Col Verello und vom Monte Adolono zur Brenta hinabziehen, enthielt sich der Feind infolge seiner schweren Verluste während der Nacht gänzlich jeder Tätigkeit. Einige Gefangene blieben in unseren Händen. Im Cabintal schickte gegen 3 Uhr nachmittags ein feindlicher Angriffsvorstoß an unseren Verteidigungslinien auf dem Monte Tomba und an der Piave. Südlich von Verello zeitweilig Artillerietätigkeit. In der Gegend von Ronsevera nahmen wir eine feindliche Patrouille gefangen.

Rotterdam, 13. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) In Vorbereitung in der Provinz Gylholland sind 4 Mann der Besatzung des verirrten englischen Luftschiffes eingetroffen; sie wurden nach dem Haag gebracht.

Handel und Industrie.

Vom Holzmarkt.

Aus der Rheinplatz, 12. Dez. Bei den kürzlichen umfassenden Vorverkäufen aus Staatswaldungen handelte es sich um rund 70 000 cbm bzw. rm. Nadelholz, Grubenholz, Buchenstammholz usw. Bei einer Taxe von etwa M. 2 099 000 wurden rund M. 3 242 000 Erlöst, die Taxen mithin also um etwa 54% überschritten.

Gold und Silber als Basis für das internationale Geldsystem.

Amsterdam, 13. Dez. (W.B.) Nach einem hiesigen Blatte veröffentlicht die New York Times ein Telegramm aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten im Einvernehmen mit den alliierten Mächten und den Neutralen daran denkt, als Basis für das internationale Geldsystem sowohl Gold als auch Silber anzunehmen, um den erhöhten Bedürfnissen des Weltkredits Rechnung zu tragen.

Zürcher Devisenkurse.

ZÜRICH, den 13. Dezember. Wechselkurse, Deutschland, 73,50 (73,50)

| | | | | | | |
|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Wien | 12 | 12 | 13 | 12 | 13 | 12 |
| Holland | 10,50 | 10,50 | 10,50 | 10,50 | 10,50 | 10,50 |
| New York | 4,23 | 4,23 | 4,23 | 4,23 | 4,23 | 4,23 |
| London | 26,50 | 26,50 | 26,50 | 26,50 | 26,50 | 26,50 |

Wiener Wertpapierbörsen.

Wien, 13. Dez. Die von der gestrigen Berliner und Budapest Börsen gemeldete Erholung, sowie die günstige Beurteilung der allgemeinen Lage im Hinblick auf die Friedensbewegung haben die Stimmung des heutigen freien Börsenverkehrs freundlich beeinflusst und sowohl in der Kassa als in dem Schranken namhafte Kurssteigerungen hervorgerufen. Die feste Tendenz behauptete sich im Verlaufe, wenigstens Gewinnsteigerungen in der Kassa und Budapest Abgaben eine leichte Kurabschwächung zur Folge hatten. Nur türkische Tabakwerte stunden andauernd in lebhafter Nachfrage und gewannen gegen gestern einen Aufschlag von 45 Kronen. In dem Schranken zeigte sich für Schiffahrtaktien und amerikanische Industriepapiere erhöhtes Interesse. Der Anlagemarkt blieb ruhig.

New Yorker Wertpapierbörsen.

New York, 12. Dez. Börsenbericht. Die rückläufige Kurabewegung setzte sich heute kräftig fort, da die Börsenkreise geneigt waren, die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen gegenüber der Eisenbahnen während der Kriegsdauer in pessimistischem Sinne zu beurteilen. Unter beträchtlichen Liquidationen schloß die Börse in fester Haltung. Neben Eisenbahnen wurden Industriepapiere erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Das Geschäft war wesentlich lebhafter als an den Vortagen. 790 000 Aktien wechselten heute ihren Besitzer.

Letzte Handelsnachrichten.

Nürnberg, 13. Dez. (W.B.) Der Abschluß der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert u. Co. für das Geschäftsjahr 1916-17 weist einen Bruttogewinn von M. 9 337 017 gegen M. 10 331 514 i. V. und einen Reingewinn von M. 7 504 210 gegen M. 8 068 817 i. V. auf. Die Dividende wurde auf 8% festgesetzt.

Essen (Ruhr), 13. Dez. (W.B.) Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat beruft auf den 20. Dez. eine Versammlung der Zechenbesitzer ein, in der die Richtpreise vom 1. Januar 1918 ab und die Beteiligungsanteile festgesetzt werden sollen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember.

| Feststellung vom | Datum | | | | | Bemerkungen |
|------------------|-------|------|------|------|------|--------------|
| | 8. | 10. | 11. | 12. | 13. | |
| Müritzen*) | 1,38 | 1,31 | 1,30 | 1,24 | 1,18 | Normal 2 Uhr |
| Kölln | 1,07 | 0,95 | 0,94 | 0,93 | 0,91 | Normal 2 Uhr |
| Weser | 4,06 | 3,91 | 3,83 | 3,79 | 3,75 | Normal 2 Uhr |
| Weser bei | 1,18 | 1,09 | 1,08 | 1,05 | 1,03 | Normal 2 Uhr |
| Weser bei | 0,85 | 0,80 | 0,79 | 0,76 | 0,74 | F-8 12 Uhr |
| Köln | 2,00 | 1,94 | 1,87 | 1,81 | 1,75 | Normal 2 Uhr |
| Köln | 1,38 | 1,34 | 1,33 | 1,28 | 1,23 | Normal 2 Uhr |
| von Noerke | 3,08 | 2,94 | 2,90 | 2,85 | 2,80 | Normal 2 Uhr |
| Weser bei | 0,88 | 0,80 | 0,80 | 0,78 | 0,78 | Normal 2 Uhr |

Red. - 10

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

- (z. R.) Unabsehbar Nebel und Regen, viel Wind.
- 15. Dezember: Meist bedeckt, Niederschläge, ziemlich milde.
 - 16. Dezember: Wolkig, Niederschläge, nachts.
 - 17. Dezember: Wolkig, teils Sonne, kalt.
 - 18. Dezember: Normal temperiert, heiter, später bedeckt.
 - 19. Dezember: Feuchtkalt, wolkig.
 - 20. Dezember: Wolkig, strichweise Niederschlag, um Null herum.
 - 21. Dezember: Wolkig, vielfach Niederschläge, um Null herum.
 - 22. Dezember: Wenig verändert.

ALA Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft m. b. G., Berlin W. 9, Budapesterstraße 6.

Die „ALA“ ist ein allgemeines Anzeigenvermittlungsgeschäft. Für zur Zeit 1 Million Mark betragendes Kapital wird laut Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 26. Juli 1917 auf 2 Millionen Mark erhöht; weitere 2 Millionen Mark werden gleichzeitig beschaffen.

Die „ALA“ bietet alle Vorteile, die von einer großen, technisch geleiteten Anzeigenvermittlungsgesellschaft zu erwarten sind. Sie fördert die Veröffentlichung von Anzeigen in allen Zeitungen und Zeitchriften der Welt.

Die „ALA“ gewährt jedem Interessierten sichere u. uneigennütige Beratung für jeden, dem es zuträglich ist, auf der Anzahl der Klätter gelegen ist. Für Zeitungsanzeigen ist der beste und unparteiliche Führer durch die Presse der Welt.

Die „ALA“ bringt bei sachgemäßer und jedem besondern Zweck angepaßter Vertretung der Anzeigen deren richtige und gezielte Wirkung. Sie veranlaßt den ungenutzten wirkungsvollen Druck und verhilft durch sorgfältige Anfertigung in Wort und Bild zum größtmöglichen Erfolg der Anzeige.

Die „ALA“ behandelt jeden Anzeigenantrag mit größter Sorgfalt. Sie sorgt bei jedem Auftrag — sei es, daß es sich um Gelegenheitsanzeigen oder um umfangreiche Zeitungsanzeigen handelt — für Erzielung der vom Auftragnehmer selbst erwarteten Wirkung.

Jeder Interessent, der objektive Beratung wünscht und unangelegentlichem, Ketzern und Schäden vermeiden will, wende sich in seinem Interesse an die

ALA Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft m. b. G., Berlin W. 9, Budapesterstraße 6.

Im fremden Reich.

Roman von Marie Diers. (Rohdruck verboten.)

Fortsetzung

Er ging hinaus, Räte schaute ihm betroffen nach und sah dann lange auf ihren Jungen nieder. Nichts mehr von Zorn und Ueberdruß, nur ein heißes Mitleid für den großen Jungen, der eben durch die Tür gegangen war, erfüllte sie. „Bei mir ist's niemals gewesen.“ Nein, den hätte nie eine heilige Mutter an ihrer Brust gehalten und Himmel und Erde über ihn vergessen!

„Schauerte. Wie war dieser Rabe ausgewachsen! Was ist ein Kinderleben ohne Mutterbrust? Nun stand man da und laute über rang die Hände. „Nein, solcher Schlingel! Nun ließ man ihn temperamentsvollen Jungen laufen in seine wirren, wilden Wege! Nun verlor man ihn und beschönigte seine Untaten, oder man ärgerte sich an ihm, hielt sich die Ohren zu, schüttelte ihn ab. „Ich will nichts mehr hören!“ „Dawohl, wen geht er etwas an? Seine Mutter ist ja lange tot.“

„Friedel, wenn Deine Mutter tot wäre —“

„Sie weinte. Seine Frau lag sie den Knaben in sein Bettchen und ließ lange da vor.“

Spät am Abend war sie allein im Wohnzimmer, den Christbaum zu schmücken. Als sie die kleinen Geschenke für Max in Händen hielt, kam ihr wieder das bittere Weinen. „Bei mir ist's niemals gewesen.“ Nun hatte er ja eine Mutter bekommen. „Ja, was man so im Spiel und Spaß „Mutter“ nennt. Eine, die mit ihm schwärmen kann, die ihm zu ihrem eigenen Vergnügen zweihundert Mark Minier für Iose Streife und dann viel und ihm dafür hat. „Worum habe ich sie meinem eigenen Kinde fortgenommen?“

„Sie sah ihn vor sich, den kleinen Knaben, dem das Leben hinter den Augen alterte. — Was sagst Du, tote Mutter, wie ich als Deine Vertreterin an ihm handle —“

Joachim war vor einem Jahr fortgegangen, als dies Hans in Urlaub und Rot lag. Er kam wieder zu derselben Jahreszeit, da

der grüne Baum in der Wohnstube stand und die Gloden läuteten und die alten Lieber lünten. Er hatte viel hierher gedacht, er hatte sich dies vorgestellt und das vorgefühl, wie es geworden sein möchte, und vielleicht war ihm auch diese Entzweiung, die sich jetzt vollzogen hatte, vor Augen gewesen.

Nun er es sah, meinte er, sich alles andere eher ausgemalt zu haben, als dieses. Es war eine so tiefe Stille eingetreten zwischen dem Vater und der zweiten Frau, trotz des kleinen Kindes, das beide liebten. Es war zwischen ihnen weder Groll, noch Unruhe, noch Heftigkeit oder Unhöflichkeit, nur eine so ungeheure Stille, die auslächelte wie der Tod in seiner freundlichsten, schönsten Gestalt.

Joachim, der Jurist, dachte: „Die Dürchnung zwischen den beiden liegt hinter ihnen. Sie haben den Schlüsselring gezogen. Und ich habe noch nie eine vornehmere Art gesehen, das Unabweisbare zu tragen.“

Er hatte ein sehr strenges Arbeitsjahr hinter sich und stand nicht mehr weit von der Referendatsprüfung. Mit Menschen, zumal mit Frauen, hatte er sich in dieser ganzen Zeit wenig zu tun gemacht. Er war sogar noch etwas gemächlicher, trug einen kurzen blauen Schürzrock und bildete die imponierendste und (für Leute, die nicht durch Reiz oder Furcht befangen waren) wohlthätigste Männererscheinung, die man sich wünschen konnte.

Ihm gegenüber hatte Räte in ihrer jetzigen Verfassung auch wohl den Gedanken: „Dies ist auch einer von jenen mütterlichen Söhnen, bei dem ich die Mutter vertreten sollte.“ Aber diese Vorstellung wurde selbst bei dem eckelhaften Willen zum Spott. Er machte den Eindruck, als wäre er ebenso alt wie sie, und mindestens war er ihr an Welt- und Lebenskenntnis bedeutend voraus. Es wäre lächerlich und auch zudringlich gewesen, ihn bemitleiden oder leiten zu wollen, denn er zeigte ihr nie das geringste Zutrauen, und wenn er mit ihr sprach, war es über Gegenstände, über die ein Mann der Gesellschaft mit einer Dame gewöhnlich redet.

Dennoch hatte sie Zutrauen zu ihm. Er schien ihr so unendlich zuverlässig und sicher, daß sie ihm die Lösung der schwersten Frage zugezögert hätte. Auch hatte sie vor ihm nicht die Weisheit und Ferne, wie bei ihrem Mann, als verlor sie sich, wenn sie lange Zeit nach seinem Reize hinüberließ. Sie wußte, daß es sich für sie nur darum handelte, ihm gegenüber, den harten Mann brechend, das erste Wort

zu finden, um über ihrer Bedrückung wegen Max mit ihm sprechen zu können.

Seit ihrer kurzen Aussprache in der Hinterstube ging Max ihr aus dem Wege. Er war viel draußen. Es war stilles, gelindes Frostwetter mit einer leichten Schneedecke. Er ging mit dem Revierjäger auf die Hasenjagd und begleitet auch den Vater noch Döblich, was sonst selten vorgekommen war. Räte wurde durch seine auffällige Zurückhaltung noch befangener gegen ihn als die schlechte Gewissen sie schon ohnehin machte. Sie wollte freundlich und weich zu ihm sein, wie es ihr ums Herz war, und zeigte sich dadurch nur gezwungen und unwillig.

In Joachim bereitete sich etwas Seltsames vor. Der Zauber der unendlichen Stille, der hier alles durchdrang, umfing ihn. Die eigentümliche Stimmung dieser kurzen Tage mit ihrem Weihnachtsthum der langen dämmernden Abende, hing an, ihn zu berücken. Er vergaß seine Welt mit ihrem lauten Arbeitstreiben.

Räte hatte sich binnen kurzem von Herzen an ihn gewöhnt. Wenn sie mit ihrem Jungen in die Wohnstube kam und fand ihn lesend mit seiner langen, eleganten Figur in der Sofaecke oder sonstwo sitzen, fühlte sie sich angenehm berührt. Sie besaß ein großes Wohlgefallen an dem schmalen, kühlen Gesicht zu lassen. Jedes seiner Worte freute sie, obwohl sie die Unterhaltung mit ihm weder herausforderte noch ein besonderes Verlangen darnach trug. Er, der alle Vorgänge der Mütterlichkeit bis zur Härte und Härte in sich trug, hatte bisher von den Frauen nicht alles gut gedacht. Er sah nur die unheimlichen Eigenschaften, die bei einer Gegenüberstellung mit dem Manne ihre Anweisung auf eine höhere Stufe unerträglich scheinen lassen. Er sah mit jenem Männerblick, der in sich selbst die Form sucht, und dem daher jede Abweichung als etwas Unwertes gelten mußte.

Von den tiefen, stillen Strömen, die da ziehen, von dem Zusammenhängen allen Lebens, von den Geheimnissen schmerzlicher Gewalt überlagert ihn jählings eine Ahnung, als er die Mutter mit dem Kinde, als er den Zauber einer fremden Art sah, für den er sonst blind gewesen war, und das bewußte ihn.

Es war ihm etwas so vollkommen Neues, nicht fühlbar erwerbend und abnehmend vor einer Erscheinung zu stehen, sondern von dunklen Ahnungen überschüttet, sich selbst verlernd und in eine Anbetung gerissen, die er nicht zu benennen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Die Stichwahl vom 1. Dezember 1917 betz. die Wahlungsbüro über den Rindvieh- und Pferdebestand pro 1917, welche für die Berechnung der Beiträge maßgebend sind, die von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Ausgaben für die auf politische Anordnungen getriebene Tiere zu zahlen sind, werden am 14. Dezember 1917 an während 4 Tagen auf dem städtischen Amtshaus N. L. Zimmer 31 und für die Stadtteile Heidenheim, Alfershof, Redaran, Heidenheim und Sandhofen auf den dortigen Gemeindeverwaltungen zu jeder Manns Einsicht auf. Es wird hiermit die zur öffentlichen Kenntnis zu bringenden, daß etwaige Anträge auf Berücksichtigung der Tiere innerhalb der gleichen Zeit schriftlich bei uns einbringen zu müssen sind.
Mannheim, den 12. Dezember 1917.
Stadtkämmerer: Dr. Schmitt.

Bekanntmachung.

Zur auf die Dezember- und Januar-Raten entfallenden Brennholzmenge in der Stadt in der Höhe wie für Oktober und November festgesetzt worden:

| Gruppe | für den Monat | | Gesamtmenge |
|--------|---------------|--------------|-------------|
| | Zimmer-Brand | Küchen-Brand | |
| A | 1 Str. | 2 Str. | 3 Str. |
| B | 2 „ | 3 „ | 5 „ |
| C | 3 „ | 4 „ | 7 „ |
| D | 4 „ | 5 „ | 9 „ |

Die Haushaltungen der Klasse A und B (1-4 Zimmer) mit 6 und mehr Köpfen, fernere diejenigen Haushaltungen, die weder Holz- noch Strohheizungsanlagen haben und die vorhandene Voraussetzung in und unter Köpfen nicht erfüllen, erhalten auf Antrag für jeden Monat einen Zehner mehr.

Die für die Lieferung der Dezember- und Januar-Raten darf nicht vor dem 15. Dezember 1917 beantragt werden. Diejenigen Haushaltungen, die die Dezember- und Januar-Raten nicht einbringen können, dürfen erst nach erfolgter Einlieferung ihrer Heizungen mit der neuen Belieferung beantragen. Das Verlangen auf Vergütung der Werte bei der Belieferung ist unzulässig, dagegen kann bei der Belieferung Barzahlung verlangt werden.
Kreisvolkshalle Mannheim.

Lackfarbe in allen Farben
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch“ für Tragflächen
Goldlack für Zierarbeiten
empfehlen billigst in bekannter Güte nur am Selbstverbraucher. Tel. 40
Schmidt & Rintzen, Lackfabrik, Coswig i. S.

Vermischtes.

Strassenbahn.
Am Donnerstag, den 13. Dezember d. J. 1917, werden folgende Wagen im Betrieb sein:
Linie 1 ab 10.00, 10.30, 11.00 und 11.30 Uhr.
Mannheim 11. Dez. 1917.
Strassenbahnamt.

Christbäume
Größe 80 cm. 1.20 Mk.
1.50 Mk. 2.00 Mk. bei 2000
Kadel, Mittelstrasse 3
Telephon 5112.

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreibmaschinen- und Kontrolltaschen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezialwerkstätte O. J. Schmitt, Kattstraße 10.
Vorgeschrieben auf der Arbeit.
Ruhfleisch
Kattstraße 10.
Die Verwaltung.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Kurz nach dem Tode unserer 14-jährigen Tochter Erna fiel in den schweren Kämpfen am 30. November mein innigstgeliebter guter Mann, Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Schwigerohn und Onkel.

Hans Reichert Bäckermeister
Hilfsarbeiter in einem Inf.-Regt. Inhaber des Eis. Kreuzes II. K. u. S. d. 1. Ord. Verdienstmedaille im Alter von nahezu 31 Jahren.

MANNHEIM (Lenastr. 20), Grosshardorf, Niederdorf.
Die weiftrauernde Gattin u. Kinder.
Das Beerdigung findet Dienstag 1/8 Uhr in der St. Bonifatiuskirche statt. 2306b

Statt jeder besonderen Anzeige.
Tieferschmerz geben wir hiermit die Nachricht, dass unsere innigste, herzensgute Schwester und Schwägerin

Fräulein Therese Sander
wohlvorbereitet und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 38. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Minchen Sander.
MANNHEIM, P. 7, 21, den 14. Dezember 1917.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr statt.

Kriegs-Versicherungen
mit günstigen „Phönix“ Monatsraten (ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Solortige Vollausszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Hängelicht-Lampen
in allen Größen u. Ausführungen. Prima Glühbirnen für alle Systeme, am Billigsten bei K. H. S. 2305b

Lampenlampen
Batterien und Birnen. Keine Batterien sind festlich, da großer Absatz für La. Parvitate.
Sporthaus Wittmann
Mannheim, P. 5, 5. Tel. 472a

Glühstrümpfe
für Häng- u. Stehllicht
1a. Qualität an bel. Armbrüster
E. 1, 13. 2305a

In jedem Hause wo gute Musik gepflegt wird, sollte, einmal bei dem Mangel von Pianos, die Köpfe der Haus-Instrumente zu finden sein.
Warntoniums v. 70 bis 2400 Mk.
Box, auch von jedermann ohne Notenkenntnis sofort 4-stimmig spielbar. Illust. Kat. umsonst.
Aloya Mayer, Hoff, Fulda, Vöbe

Ein schönes **Weihnachts-Geschenk**
sind die **Jahrgänge von 1914** ab von allen deutschen **Zeitschriften** und **Witzblättern** zu billigsten Preisen.
Francken & Lang
Mannheim, L. 14, 9. Telephon 1212.

Handwritten
Schönschreib- u. Handelskurse
für alle Berufs- u. Altersklassen. Lehrplan gratis.
Gedr. Sander
O. L. S. 64aa

Höhneraugen, Hornhaut
besitzt man schnell und schmerzlos durch Th. v. Kichmann's „Höhneraugen-Tod.“ Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel.
Preis Mark L. — V200
Kurtzweilen-Drogerie
N. 4, 13 14.

Einzelunterricht
(für Damen) Rode im Maschinenzeichnen und Stenographie. Gründliche Ausbildung. Billiger Preis. Rab. bei
Frau Joos, E 3, 1a.
Tarichen in jeder Höhe an solenne Vert. gibt ausm. Schrift und ohne Vorlauf. Aufst. d. B. Spielberg, S. 3, 6b. Schriftl. Kurz. 20 Via Mühlstein. 2097

Tee
gibt es keinen mehr, dafür empfehle ich ganz vorzüglich meine anerkannt guten, durch billigen Preis-er-Zee ohne jeden medizinischen Beigehalt a. belohnendes Familiengetränk. 100 g. 1.20
Teehaus Jäger, P. 7, 61

Closettpapier
100 Rollen Mt. 45.—
Deutsch. Reichstinte
das Liter 2.75 Mt.
Papier-Düf n
in verschiedenen Sorten solange Vorrat bei
Papierhandlg. Sutter
Friedrichsplatz 10
Tel. 488. 2431b

Mk. 20 000
auf 2 Doppel (neue Stadt) liegt auf L. März 1918 anzuheben. Röhrens u. Z. H. 23 an die Geschäftsstelle d. B. 341b
Kaufe
gebrauchte Möbel aller Art. Klappen, Sorten, Rohbe u. Keller- und Speichereisen u. sämtl. Mobilmater. u. sonst. des Schlagenmetret. 619a
J. Bernheim, P. 2, 10.
Telephon 2801.

Teel
gibt es keinen mehr, dafür empfehle ich ganz vorzüglich meine anerkannt guten, durch billigen Preis-er-Zee ohne jeden medizinischen Beigehalt a. belohnendes Familiengetränk. 100 g. 1.20
Teehaus Jäger, P. 7, 61

Militär-Berein Mannheim E. S.
Ihrer Mitglied Herr
Wilhelm Söhner, Architekt
Mithämpfer 1870/71
ist am Donnerstag nach längerem Verbleiben entschlafen. Rab. 46
Die Beerdigung findet am Sonntag, 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Der Beerdigung wird seinem dahingewiesenen Kameraden ein ehrenvolles Andenken bewahrt.
Der Vorstand.

Salon-Orchester
erstklassig, bestehend aus 4—6 Herren, wünschen für die **Weihnachtslage** zu spielen, eventuell dauernd. 2316b
Angebote unter A. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Circa 3000 1/10 Ltr. Cognacflaschen
Circa 6000 1/8 Ltr. Taschenflaschen (Uhrenform)
halbweiss preiswert zu verkaufen. 2305c
Heinrich Schlerf
Mannheim, Schleusenweg 5/7.

Günstige Gelegenheit
zum preiswerten Ankauf mehrerer guterhaltener Ja 350
vollständiger Ladeneinrichtungen
für Kolonialwarenhandlungen und Bäckereien sehr geeignet, ferner grosse Eischränke, Glaskasten, Fässer, Gebinde, Korbflaschen und Anderes.
Beichtigung vormittags 10—12 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr im Hinterhaus Beilstraße 24.

Einige Waggons Brennholz
nach Maß Tannenschwarten oder Buchen-Zehnt und Knappelholz, 1 m lang, zu verkaufen. 2314b
Max Loesch, Karlsruhe
Yorkstrasse 43.

Holzkohlen
Ca. 75 Stk. keine Holzst. pro Stk. 7.50 Mt. bei abgeh. 2314b
Heinrich Oberfeld
Heidelberg
Tel. 057 Echlerbacherlandstr. 78 Tel. 057

Antiquitäten
und **Kunsthandlung**
Rothschild
D 1, 1
Paradeplatz.
Zum Verkauf ausgestellt:
1 antikes Büfett selten schön
2 antike Truhen
2 „ Kommoden
2 „ Schränke
2 „ Tische
2 „ Spiegel
1 antiker Flurgarderobe mit Delphinköpfen
1 antike Bibel seltenes Exemplar mit 254b Originalbeschriftg.
Ferner:
Stiche, Oelgemälde, Miniaturen, Porzellane u. andere Kunstgegenstände

Verloren.
Einen braunen älteren **Geldbeutel** verloren. Inhalt: ca. 80 Mt. Reichsmark, Reichsmark, von der Rheinbahn (Reichsbank) bis 1.2. Abgegeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. 2305b
Schäferhündin
schwarz, Halsband mit einem roten, einlaufen. Abgegeben gegen gute Belohnung auf der Geschäftsstelle d. Bl. 2305b

Büro.
D 7, 24
Zwei Bürodamen u. zwei Magaziner vor sofort zu vermieten. 619a
Möhres bei H. Loesch, Beilstraße 24.
P 7, 24
Reibbergstraße 10
solort zu vermieten. 2319
Räder u. Dienstwagen 1. Kl.
2 Zimmer
abger. 8 u. 8, 1. Kl.
Büro Trederer Dr. G. Adelsberg, Beilstraße

Groß-, Hof- und National-Theater
 Freitag, den 14. Dezember 1917
 19. Vorstellung im Abonnement A
Charlotte Stieglitz
 Rollenöff. 6¹/₂ Uhr Auf. 7 Uhr Ende 9¹/₂ Uhr
 Kleine Preise

Kaffee Stern
 B 2, 14 am Hoftheater Tel. 1778
Täglich Künstler-Musik

Mannheimer Künstlertheater
 Fernspr. 1624 **APOLLO** Fernspr. 7144
 Freitag, Samstag und Sonntag
Die-Dollarprinzessin
 Samstag, den 15. Dez., nachm. 3 Uhr
Kinder-Vorstellung
Peterchens Fahrt ins Märchenland
 Großes Weihnachtsspieler in 6 Bildern
 mit Musik und Tanz
 Kleine Preise



UNION-THEATER
 VORNEHMSTES LICHTSPIELHAUS

AB FREITAG,
 DEN 14. DEZEMBER:

**DIE LIEBES-
 FALLE**

LUSTSPIEL IN 3 AKTEN

MIT
**PAUL
 HEIDEMANN**

**LEHRER
 MATHIESEN**

EIN DRAMA IN 3 AKTEN

MIT
VIGGO LARSEN

**SZENEN AUS DEM
 GEFANGENENLAGER**

MANNHEIM

Palast-Lichtspiele
J1,6
 Spielplan von Freitag, 14. bis Doppeltag, 20. Dezbr.

Erst-Aufführung!

Bernd Aldor 2ter Film der neuen Serie

in
**Der Schloßherr
 von Hohenstein**
 Schauspiel in 4 Akten

PERSONEN:
 Graf Theodor Westfried . . . Bernd Aldor . . . Fr. Neuhäuser, Ihre Ge-
 Dessen Vater . . . Albert Paul . . . sellschafterin . . . Riess v. Sivers
 Der alte Weidner . . . Lupa Pich . . . v. Prittwitz . . . Reinh. Schönlank
 Marg. sein Enkelkind . . . Rita Clermont . . . Der Notar . . . Ernst Ludwig

Die kahle Anna
 Filmschwank in 2 Akten
Anna Müller-Linke
 in der Hauptrolle.
 Bilder aus Niederungarn

Mannheimer Trio. II. Konzert.
 Montag, 17. Dezbr., 8¹/₂ Uhr, Kasino.
Schweizer - Abend Weber Trio op. 4
 Huber, Suite op. 82. Andreas Trio op. 14.
 Tageskart. 4.—2,50/1,50/1. d. Musikalienhandlg. u. Abendk.

Bitte.
 Edle Menschen- und Kinderfreunde legen und ab-
 jährlich in die Lage, den Döglingen unseres Vater-
 landes, die der Liebe sorgender Eltern entbehren
 müssen, eine Weihnachtsfeier zu bereiten.
 Wir glauben auch diesmal keine Heilditte zu tun,
 wenn wir aus vertrauensvoll an die Mannheimer
 Bevölkerung wenden, die bei jeder Gelegenheit ein
 warmes Herz für unsere Waisen gezeigt hat und ein
 beglückendes Gefühl darin findet, auch anderen ein
 Freude zu bereiten.
 Die Unterzeichneten sowie der Vorstand, Herr
 Hauptlehrer Georg Edert, Eichenheimerstraße 45,
 sind gerne bereit, Waben in Gold, Spielzeug, Pater-
 rollen und dergl. in Empfang zu nehmen.
 Wannheim, den 29. November 1917.
 Stellungsrat der Familie Welpin-Stiftung:
 von Hollander, Bürgermeister, Reuerstraße
 Nr. 17;
 Döbber, Stadtrat, Schweringstraße 110;
 Adam Camerlin, Hofmeister, Eichenheimer-
 Straße 78;
 Adolf Leo, Verwalter, L. 11, 8;
 Ludwig Fischer, Stadtdirektor, Wollstraße 4;
 Friedrich Ripper, Verwalter, R. 7, 31;
 August Ludwig, Ingenieur, Pflanzhaus 20.

Jüdische Gemeinde
 In der Hauptsynagoge.
 Freitag, den 14. Dezember, abends 8¹/₂ Uhr
 Samstag, den 15. Dezember morgens 9¹/₂ Uhr
 Schriftstell. rann.
 Herr Stadtrabbiner Dr. Stedelmayer
 für Herr und Vaterland. Nachm. 9¹/₂ Uhr
 Jugendgottesdienst mit Schriftstell. abends 8¹/₂ Uhr
 In den Wochenlagen:
 Morgens 7¹/₂ Uhr — Abends 6¹/₂ Uhr
 In der Hauptsynagoge.
 Freitag, den 14. Dezember, abends 8¹/₂ Uhr
 Samstag, den 15. Dezember, morgens 9¹/₂ Uhr
 für Herr und Vaterland.
 Freitag: Herr Rabbiner Dr. Lina abends 8¹/₂ Uhr
 In den Wochenlagen:
 Morgens 7¹/₂ Uhr. — Abends 6¹/₂ Uhr

Hof-Kalligraphen Gander's
**Schreib- und
 Handelskurse.**
 Gegründet 1867. — Diplom 1888.
Tages- und Abendkurse
 in sämtlichen kaufm. Fächern
 Beste Gelegenheit für Damen und Herren
 jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern,
 Kontoristen, Kontoristinnen, Kautypisten
 etc. auszubilden.
 Kurse Ausbildungszeit. Mäßige Honorar.
 Zu Stellungeu behilflich. Prospekte kostenlos.
 Gebr. Gander, G 1, 8 am Paradeplatz

ST Saalbau-Theater
 N 7, 7
 Telefon 2017
 G 60 es Lionspieltheater am Platze.

Neues Programm von Freitag, 14. bis Montag, 17. Dezbr.
 Der neue große Monopolist der schönen u. temperamentv. Künstlerin

**Lotte
 Neumann
 Jugend**
 (Die Furcht
 vor der
 Wahrheit).
 Filmspiel in
 4 Akten nach
 4. Schauspiel
 „Ihr Kind“
 Hauptrollen:
 Lotte
 Neumann
 Ludwig
 Trautmann.

Zickendraht's Mission
 Originelles Lustspiel in 2 Akten; Hauptrollen:
 Maïta Patri, Leon Pankert, Herbert Pawimüller.
 (Das fidele Kleeblatt.)

Als
 Einlage: **Amarant** Drama in 3 Akten
 aus dem
 Künstlerleben.

KL Kammer-Lichtspiele
 N 7, 7, 1. Stock
 Feines und vornehmes Lichtspieltheater

Neues Programm von Freitag, 14. bis inkl. Montag! Nur 4 Tage!

Hedda Vernon
 Die beliebte
 Künstlerin
 in dem auf-
 zückenden
 4 Akter-
 Lustspiel
 Hauptrollen:
 Hedda
 Vernon
 Paul
 Westermeyer
 Hubert
 Moest

**Die
 Narbe
 am
 Knie!**

Der Fall Grehn!!!?
 Ein Erlebnis des berühmten Rat Arheim in 3 Akten. Hauptrollen:
 Reinh. Schünzel als Rat Arheim. Lo Valtin.

Als
 Einlage: **Gebrandmarkt** Drama in 3 Akten

Nähmaschinen Sattler- und Polster- Welche auch Familie, auswärts, nimmt ihn Jahre alten Kunden in gute Pflege. Kauf mit X. L. 1 an die Selbstbed. 253462

Bei ARRAS, G. 1920 sind stets Zöpfe sowie alle vorkommenden Haarfärben auf Lager. bitten zu den billigsten Preisen für Verarbeitung kommen nur reine deutsche Farben. 253462

Bürgerliches Mittag- u. Abendessen auch über die Straße. 12306 G. 4, 4, 4, 4

Offene Stellen

Ölfeldienstmeldestelle Mannheim. (Städt. Arbeitsamt Mannheim). ...

Eine riesige Versicherungs-Gesellschaft sucht für ihre Policen-Registratur einen militärfreien Herrn ...

Herrn oder Dame mit guter Handschrift für allgemeine Büroarbeiten ...

Gesucht von größerem Werk auf dem Waldhof zum möglichst baldigen Eintritt ein zuverlässiger, energischer Techniker ...

Expedient zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht ...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen jungen Mann als Laufburschen ...

Arbeiterinnen sucht Oelwerke, Stern-Sonneborn A.-G. Mannheim-Industriealpen, Franzosenstr. 5.

Perfekte Stenotypistin zum baldigen Eintritt auf ein größ. Büro gesucht. ...

Wir suchen sofort für 1000 T. ... tüchtigen Hilfsarbeiter. ...

Hilfsarbeiterin für Notationsmaschine. Druckerai Dr. Haas E 6, 2.

Schreibmaschinen-Mechaniker gesucht. ...

Säger der Delana einer Sofamöbelfabrik. ...

Tüchtige Stenotypistin gesucht. ...

Küchenmädchen gesucht. ...

Ordnentl. Mädchen ca. 18 Jahre in Haushalt. ...

Ordnentl. Putzfrau gesucht. ...

Lehrmädchen aus adliger Familie. ...

Ordnentl. Mädchen welches gebildet ist, sucht tagelöhner Arbeit. ...

Ehrl. jung. Mädchen für halbe od. ganze Tage für Hausarbeit. ...

Tücht. Mädchen für Küche und Haus für seinen kleinen Haushalt. ...

Monatsfrau oder Mädchen für 3 Stunden vormittags. ...

Zwei tüchtige Hausmädchen gesucht. ...

Stellen Gesuche Gerichtreferendar a. D. ...

Volontärstelle auf Rechtsanwaltsbüro. ...

Gewandter Kaufmann für Reiseposten oder Vertretung. ...

Jüng. Apotheker sucht Stelle. ...

Gefahrener Kaufmann wünscht schriftliche Heimarbeit. ...

Schreibröhre sucht Vertiko, Schrank, Matt, Kuchenschrank. ...

Metzgerbetrieb um sich in dieser Branche weiter auszubilden. ...

Verkaufe Gute Kapitalanlage Wohnhaus. ...

Haus 4 Zim., je 2 u. 3 Zimmer mit Verh. ...

Bäckerei unter gütig. Beding. zu ver. ...

Billiger Möbelverkauf! Große Auswahl in Schlaf- u. Wohnzimmer. ...

Gemälde etw. von guten Künstlern. ...

Meyer's Lexikon 23 Bände (auch fast neu). ...

Dauerbrand-Ofen mit circa 3000 ohm Heizkraft. ...

Füllrohr-Ofen mit Rohraum billig zu verkaufen. ...

Pelzkragen zu verkaufen. ...

Goldene Strawattencandel neu zu verkaufen. ...

Spelzszimmer 1 Schlafzimmer zu verkaufen. ...

Cello zu verkaufen. ...

Marquisen-Ring 2 Brill. u. 2 Stufen 125 St. ...

Binder-Verzierung Material für Alter von 5 bis 12 Jahren. ...

Babykorb (fabrikn.) sowie gebraucht. ...

1 Puppenwagen ein Puppen-Rohr und eine Puppen-Zimmer-einrichtung. ...

Schlafzimmer bei Wich, preisw. zu ver. ...

P. u. ch garnitur zu verkaufen. ...

Elegante Pelzgarnitur für 250 St. ...

Schreibtisch mit Aufsatz, Buchbaum, wie neu. ...

Gute Violine für 40 St. zu ver. ...

Nähmaschine (Dürkopp) fast neu, zu verkaufen. ...

Zu verkaufen: Buchholz, für Brennholz. ...

Kinderschreibpult und komplettes Puppenbett. ...

1 Geige 1 Schachtel, 2 Violin-Teile, 1 Ritzhorn. ...

1 Sammetstoff zu verkaufen. ...

Knaben-Spielzeug (Schiffmodell) zu billig abzugeben. ...

Pianos Harmonium bei Demmer, Violon, Mittelbass. ...

Günstige Gelegenheit! Große Auswahl in eide Speise-, Schlafzimmer, ...

Eleganter Lüster wenig benutzt, Gas mit elektrisch preiswert abzugeben. ...

Französ. Cognac abzugeben Hotel Weinberg D 5, 4. ...

Pelze und Muffe enorm billig N 7, 2 1 Etage. ...

1 Klavier laßt Herde, 100 St., Mittelbass. ...

Gebrauchte Nähmaschinen wenn auch nicht mehr neu, sind preiswert abzugeben. ...

Oleander- und Lorbeerbaum prächtig dekorationsfähig wegen Platzmangel zu verkaufen. ...

3 Ladenschränke zu verkaufen. ...

Ein Schlafzimmer und Speisezimmer zu verkaufen. ...

Ankauf von geb. Möbeln von Altschmied, ...

Zu verkaufen: Bettstelle mit Holz und Matratze, ...

Einige prachtvolle Schlafzimmer-Schrank. ...

Bücher Spiegel-Vorhang. ...

Noten Partituren, Hölzer, Orgel-Gesang usw. ...

Hande zu verkaufen: 1 gute scharfe ...

Deutsche Schäferhunde reinrassig, ...

1 deutsche Dogge schwarz, ...

Zug-Ochsen zu verkaufen. ...

Kauf-Gesuche Einfamilienhaus in der Nähe von Mannheim. ...

guterhaltene Piano zu verkaufen. ...

1 Brautpaar sucht ein Privat- oder Wohnhaus. ...

1 Klavier laßt Herde, ...

Gebrauchte Nähmaschinen wenn auch nicht mehr neu, sind preiswert abzugeben. ...

1 Klavier laßt Herde, ...

Gebrauchte Nähmaschinen wenn auch nicht mehr neu, sind preiswert abzugeben. ...

1 Klavier laßt Herde, ...

Gebrauchte Nähmaschinen wenn auch nicht mehr neu, sind preiswert abzugeben. ...

1 Klavier laßt Herde, ...

Gebrauchte Nähmaschinen wenn auch nicht mehr neu, sind preiswert abzugeben. ...

1 Klavier laßt Herde, ...

Gebrauchte Nähmaschinen wenn auch nicht mehr neu, sind preiswert abzugeben. ...

Handwagen (möglichst mit Federn) zu kaufen gesucht. ...

4000 Kilo Band- oder Flacheisen 38/5 eventuell 38/6 oder 40/5, 40/6 auch in kleinsten Posten sofort lieferbar. ...

Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen wie alles andere Altmaterial. ...

Piano Flügel gebräuchtes oder neu. ...

Puppenwagen zu verkaufen. ...

Möbel gebräuchtes oder neu. ...

Kauf-Gesuche Möbel, ...

Möbel gebräuchtes oder neu. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

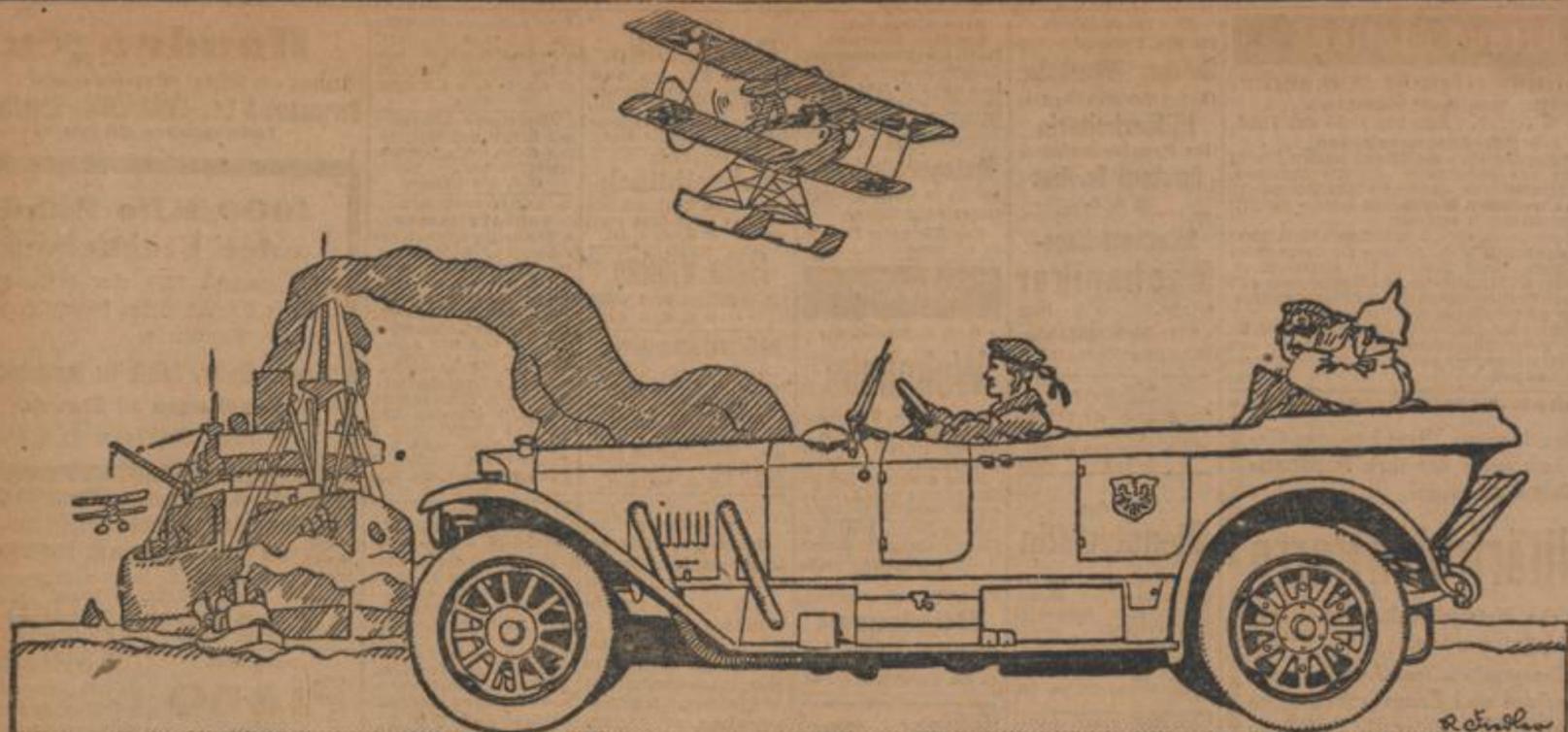
11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...

11,5 Breitenstraße 11, 5 ein groß. geräum. Laden. ...



BENZ

AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN

1114

*Spezial-Reparatur an
Kleider- & Körperformen.*
Ersetzung von Knöpfen, Häuten, usw. Hand- u.
Fußschuhe - Körpermassagen - in u. außer d. Hause.
Austausch von Knöpfen - Garantie - Verschnittenheits-
Garantie. Steinwand, P. 5. 13. Janke

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN BOVERI & CO. A.G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elek. u. M. B. T.
Q 4. 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Anis
Zimmt
Ötkers Backpulver
Sultaninen
Milcheiweißpulver
Nährhefe
Deutscher Tee
Kaffee-Ersatz
in besten Qualitäten.
Joh. Schreiber

Weihnachtsangebot!

Grosses Lager in Wald
Schlupfhosen, Unter-Jäckchen, Hemdhosen
Untertailen, Büstenhaltern und Strümpfen.

Korsette verkaufe noch sehr preiswert.

Betty Vogel

P 5, 15-16 Kl. Heidelbergerstrasse. Telephon 7586.

Von Montag, den 17. Dinst.
es können wieder Pelzwaren
zur modernen Verarbeitung
angenommen werden =
F. Sondheim-Tausig
Rathaus-Bogen Nr. 38 =

Transmissionsteile

Steh- u. Hängelager, Scheiben,
Wellen, Kupplungen, Stellringe
in großen Mengen an Lager. P 301
Müllerei-Maschinenfabrik
J. Engelsmann Ludwigshafen a. Rh.
Telephon 225.

Passende
Weihnachts-Geschenke
Zier- und Teetische, Näh- und Serviertische
Etagen- und Palmensänder, Bücherregale,
Liegestühle, Fauteuils, Divans, Flusstühle
und Stühle etc. in grosser Auswahl. C 244
Möbelhaus Pistner
Q 5, 17 Telephon 7530 Q 5, 17

Radfahrer!

Spiralfederreifen best-richtig und be-
wehrtste Radrad-
bereitung, in ganz Deutschland be-
kannt. Von jedermann, wie neben-
stehende Figur erkennen läßt, in einer
Minute ohne Werkzeug ausspannen.
Passend für jedes Rad!!! Ohne Ge-
nehmigung darf jeder wieder sein Rad benutzen.
Nur 7,75 Mark pro Stück direkt ab
Fabrik
genau nachbauen. P 731
Verlangt soll nicht Profekt von
„Spirala“, Berlin, jetzt Neue Königstraße 10.
Vertreter und Händler überall gesucht!

Nur Q 3, 4 Nur
Großes Gelegenheitskauf
in Spielwaren aller Art
auch Puppenhäuser, Puppenwagen, Puppenstühle, Puppen-
tische, Puppen und Puppenstühle in Leder, Stoffen,
Pferdestellen, Festungen, Schachspielern, Gusswaren etc.
Alles was Sie suchen finden Sie bei!
Christbaumschmuck 6000 Karton
die größte Auswahl am Platz. D 2023
Bestige Gelegenheits für Wickerverkäufer
und Privats.
M. Arnold, Particularhaus
P 3, 4 Tel. 2195

Pelze Skunks, Fuchs, Iltis
Marder, Electric-Seal
habe noch in fetten schöner und reichlicher Aus-
wahl abzugeben. Tel. 47a
Alaskafuchs-Kragen v. M. 150.- an
Für Bekleidung ohne Kaufmannscode
möglich ein
Pelzhaus Seligmann P 5, 1, Tel. 7069
Heidelberg garstr.

Für Heereslieferanten!

Suche für meine gut eingerichtete Kartonnagen-
fabrik mittelbare oder unmittelbare Heereslieferanten,
besonders Verleumdung, bezugsnehmern.
P. Güssow, Kartonnagenfabrik, Pforzheim
Kallerstr. 45 Fernspr. 2293.

Vertrauliche **Auskünfte**
und Vertrauliche **Auskünfte**
Auskunft Krüger, Mannheim, P 5, 6/7.

Detektiv-

Institut und Privatauskunft „Argos“
A. Haler & Co., A. M. & S., Mannheim, P 5, 6 - Telephon 3386.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in
allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** C 212
Bestreuen, Privathandelschule für Schöne
und Töchter guter Fam. Individuelle Unter-
weisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Schnelle Ausbildung möglich!
Ch. Danner, Inh.: staatl. geprüft.

Handels-Lehranstalt merkur

Leitung: Dr. phil. Knoke,
staatl. geprüft für das Lehramt an den Handelsschulen
Mannheim **P 4, 2** Tel. 5070
Neue Kurse
beginnen: **3. Jan.** P 150
Prospekte und Auskunft kostenlos
Spenden für Universitäts- und Landesbibliothek Leipzig.

Ganzjinsbüchlein

für monatliche
für vierteljähr-
liche Zahlungen
bei vorräthigen
der Druckerei Dr. Haas, Mannheim
General-Anzeiger G. M. & H. S. & Co.